

# Das Banner von Arbedo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **61 (1920)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

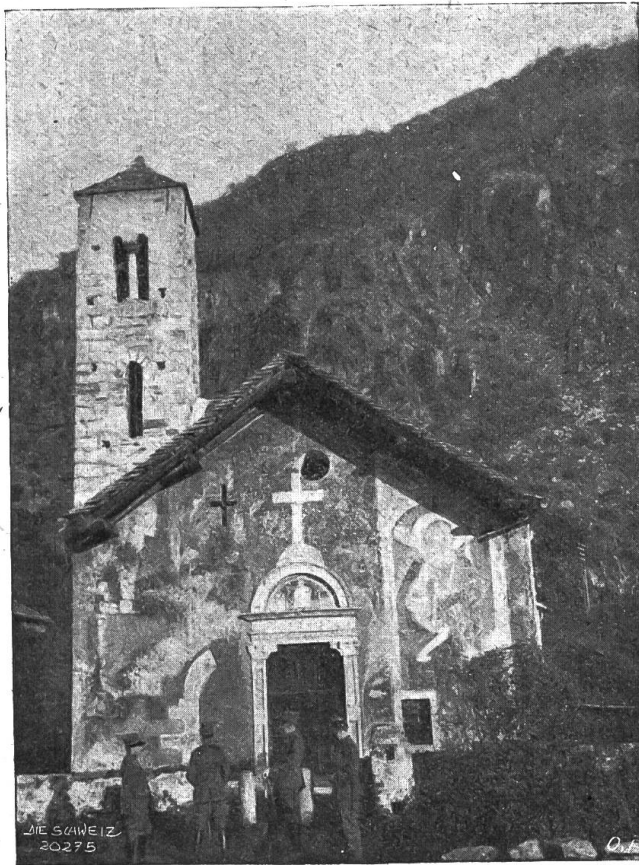
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Banner von Arbedo.

Von Hans von Matt.

Auf dem Felde von Arbedo  
Steht das Heer der Eidgenossen,  
Bierundzwangtausend Feinde  
Haben rings sie eingeschlossen.  
Schweizerzahl war achtmal kleiner,  
Doch das Sterben fürchtet keiner  
Auf dem Felde von Arbedo.

Einen Ring von Eisenlanzen  
Hat das Feindesheer gezogen,  
Drinne steht das Schweizerhäuflein  
In des Kampfes wilden Wogen.  
Ob die Speere blutig stechen,  
Morgensterne sie zerbrechen  
Auf dem Felde von Arbedo.



Die Schlachtkapelle von Arbedo  
bleibt uns wieder erhalten. Sie war in Gefahr, abge-  
brochen zu werden.

Bei dem ersten Strahl der Sonne  
Klang des Urstieres Brüllen,  
Um den Freund zum Kampf zu rufen,  
Um den Feind mit Schreck zu füllen.  
Und des Schlachtsturms wildes Tosen  
Bricht des Todes erste Rosen  
Auf dem Felde von Arbedo.

Morgenstern und Helleparde  
Sind der Eidgenossen Waffen.  
Todesfichre Schläge fallen  
Von dem Arm, dem nimmerschlaffen.  
Brennt auch heiß die Junifonne,  
Jauchzt das Herz in Schlachtenwonne  
Auf dem Felde von Arbedo.

Tausend Feinde sind gefallen;  
Tausend andre sinken nieder,  
Doch es füllen sich die Reihen  
Stets mit neuen Lanzen wieder.  
Fällt der Eidgenossen einer,  
Füllet seine Lücke keiner  
Auf dem Felde von Arbedo.

Immer heißer wird das Ringen,  
Immer neue Feinde kommen!  
Schwerlich mag den Eidgenossen  
Ihre Kühnheit diesmal frommen!  
Schlag auf Schlag in wilden Wettern  
Blutig aneinander schmettern  
Auf dem Felde von Arbedo.

Rodt und Büntener von Uri,  
Kolin aus dem Zugerlande,  
Uli Zumhof von Obwalden  
Schlug der Tod in seine Bande.  
Sie, die Führer der Kantone,  
Holten sich zuerst die Krone  
Auf dem Felde von Arbedo.

Heinerich und Thomas Zelger,  
Landammänner von Nidwalden,  
Helden, die wie Felsen standen,  
Fallen auf der roten Halben.  
Zniederist, der Bannerträger,  
Steht noch da, ein wackrer Schläger,  
Auf dem Felde von Arbedo.

Hoch das Banner in der Linken,  
Führt die Rechte Schwerteschnaide,  
Jeder Schlag ein Streich der Sense  
Auf des Todes blut'ger Weide.  
In der Brust noch Siegeshoffen,  
Sinkt auch er aufs Haupt getroffen,  
Auf dem Felde von Arbedo.

Sterbend faßt die Hand das Banner,  
Reißt die Fahne von der Stange,  
Preßt mit todesheißem Kusse  
Sie an Lippe noch und Wange.  
Birgt sie dann in seinen Wunden,  
Daß kein Feind sie je gefunden  
Auf dem Felde von Arbedo.

Ist das Banner, ach! gefallen,  
Ist des Tages Los entschieden:  
Ihre Toten in der Mitte,  
Zieht die kleine Schar in Frieden  
Rückwärts nach des Gotthard Höhen.  
Mutlos bleibt der Sieger stehen  
Auf dem Felde von Arbedo.

Seine vierundzwanzig Tausend  
Sind zur Hälfte fast erschlagen.  
Sterbend hat das Schweizerhäuflein  
Doch den Lorbeer heimgetragen.  
„Lieber tot im Kampfe enden,  
Als dem Feinde in den Händen“,  
Sagt das Banner von Arbedo.

